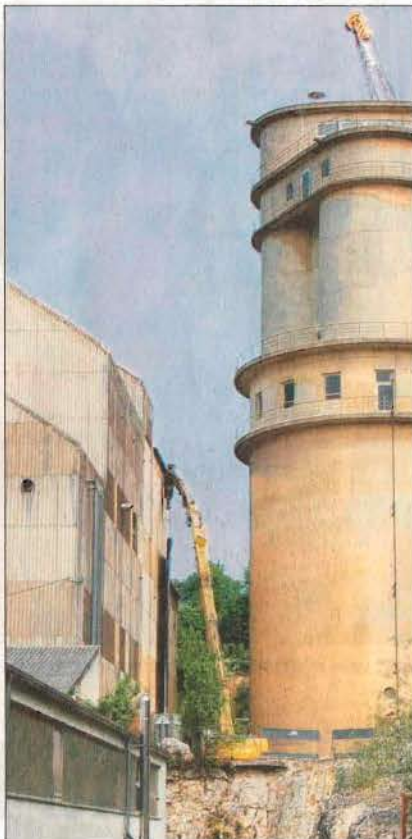


Der grobe Abriss verlangt viel Feingefühl

Ganz langsam fällt das Silo

KLEINKEMS (vl). Der Aussichtspunkt oberhalb von Kleinkems bot gestern einen besonders spannenden Ausblick – auf den Abriss des rund 50 Meter hohen Zementsilos. Das Büro für Baurealisierung (BfB), das die Arbeiten leitet, hatte den Samstagmittag abgewartet, um mit den Rückbau des höchsten Bauwerks auf dem Holcim-Areal zu beginnen. Sobald die Mitarbeiter der Firma Trickes ins Wochenende gegangen waren, rückte ein Seilbagger mit 62 Meter langem Ausleger und Abrissbirne an. Zunächst wurde der am Silo angebaute Treppenturm bearbeitet – aber ganz sachte. „Die Sicherheit hat Vorrang“, betonte Hugo Schuhmann, der die Oberaufsicht über den Rückbau hat. Das Material soll vor allem ins Innere des Silos fallen, um die benachbarten Hallen der Firma Trickes nicht zu gefährden. Eine technische Panne unterbrach die Arbeiten bis gestern Mittag. 14 Menschen arbeiteten am Sonntag auf der Baustelle.



Eine langwierige und knifflige Feinarbeit ist das Abreißen des Siloturms auf dem Holcim-Areal in Kleinkems neben den Hallen, in denen die Firma Tickes arbeitet. Wann das Silo abgebaut sein wird, war gestern auch für Bauleiter Bernd Strittmatter noch offen. Zumal noch am Samstagabend die Elektronik des Abrissbaggers streikte und erst ein Fachmann aus Vorarlberg geholt werden musste. Erst gestern Mittag konnten die Abrissarbeiten weitergehen. Ist der Turm bis zum unteren Ring auf 28 Meter reduziert, wird ein Zangenbagger (linkes Bild Mitte) den restlichen Abbau übernehmen. FOTOS: VICTORIA LANGELOTT